

sehen. Die Gräber sind meist von gleichmäßigem Bau und gleichmäßigem Inhalt. Die Keramik als auch die Steinwerkzeuge, der Bernsteinschmuck usw. weisen keine großen Unterschiede auf. Es gab ja noch keine Klassen. Die organischen Kulturgüter sind vergangen, wir wissen aber aus anderen schnurkeramischen Gebieten, daß das Flechten, Knüpfen und Weben schon bekannt war und daß Weizen, Gerste, Hirse, Linse, Möhre, Kümmel, Apfel, Birne, Kirsche, Pflaume, Hasel, Mohn und Flachs als Kulturpflanzen oder die Wildarten dieser Pflanzen und Bäume schon angebaut oder verwendet wurden.

Hund, Rind, Schwein, Ziege, Schaf und Pferd waren die ersten Haustiere. In der Abgottschlucht wurden in oberen Schwemmschichten der Spree Zähne vom Torfrind und Torfschwein gefunden.

Der Holzpflug scheint zum Teil schon von der steinernen Pflugschar abgelöst worden zu sein.

Die Siedlungen werden dichter. In der Lausitz bilden sich schon Siedlungskerne um Bautzen und im Spreewald heraus. Das schließen wir aus dem Dichterwerden der Fundstellen. Die ersten Ackerbauern wohnten auf Bautzener Stadtflur dort, wo heute die Paul-Neck-Str. und Renatusstr. sind, in Oberuhna, Salzenforst, Eutrich, Doberschau, Bloaschütz, Stiebitz, Lubachau, Niederkaina, Quatitz, Sdier, Commerau bei Klix und auf vielen anderen Ortsfluren.

Die Ackerbauern in der Bronzezeit

Seit Jahrtausenden grübelt und erfindet der menschliche Geist, damit die Arbeit besser vonstatten gehen kann. Unablässig sind Erfindungen und Verbesserungen gemacht worden. Darin liegt die große Bedeutung der Urgeschichte, daß sie uns die Entwicklung vom Primitiven zum Höheren erkennen läßt und die Abhängigkeit der Gesellschaftsformen von den Produktivkräften beweist.